

Newsletter NR. 23 / DEZEMBER 2013 newsletter@kvfg.net

Inhalt

Freiheit

Uhuru heißt „Freiheit“ und ist der Name einer Organisation, die von unserer Schule seit 2006 unterstützt wird. Mit unserer alljährlichen Kalenderaktion richten wir in der Adventszeit in besonderer Weise den Blick auf Kenia, wo Uhuru sich u.a. dafür einsetzt, dass Kinder aus ärmsten Verhältnissen einen Kindergarten besuchen können. Dort lernen bereits die Kleinsten Lesen und Schreiben. Nur mit diesen Kenntnissen können sie die Aufnahmeprüfung für die Schule bestehen. Da Kindergärten Geld kosten, ist die Schulbildung nicht jedem Kind zugänglich, obwohl die Schulen in Kenia an sich frei sind.
Der Tod von Nelson Mandela hat uns allen wieder vor Augen geführt, dass der Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit eine Aufforderung an jeden von uns ist. Bildung zu ermöglichen bedeutet, diesen Kampf aktiv zu unterstützen. Nur wer über Bildung verfügt, kann sich aus Armut und sozialer Benachteiligung befreien.
Sie können Uhuru unterstützen, indem Sie in der



Woche vor den Weihnachtsferien über die Religions- bzw. Ethiklehrer einen Kalender für 10 Euro kaufen. Über den folgenden Link können Sie sich den Kalender anschauen:
https://plus.google.com/photos/113323517815372477234/albums/5945511443835601601?authkey=CPLwq9WhlIDaiAE
Über den zweiten Link können Sie sich weiter über die Organisation informieren:
http://uhuru-ev.de/‎
Wir danken allen, die diese Arbeit mittragen.
Neben diesem Engagement für Kenia ist allerdings noch vieles mehr am KvFG gelaufen, von dem Sie in unserem letzten Newsletter im Jahr 2013 erfahren können. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen das Newsletter-Team!

Rückblicke

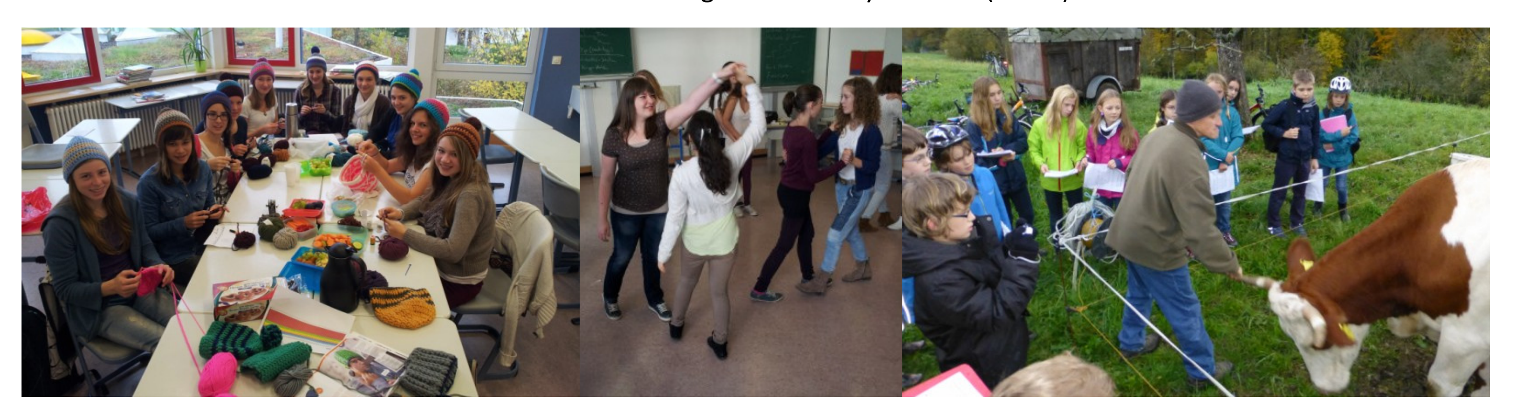
Kurzprojektphase vom 23.10.-25.10.2013
Dieses Schuljahr startete für die neunten Klassen der Versuch eines neuen Kurzprojekts zum Oberthema „Ausdruck und Gestalten“. Die Grundidee war, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, sich selbst musikalisch, künstlerisch oder sportlich auszudrücken. Ausgehend davon wählten sie die Module Tanz, Parcours, textiles Design, Selbstverteidigung / Kampfsport, Häkeln und Instrumentebau. In den drei Tagen des Projekts ging es dann unterschiedlich „zur Sache“. Die Tanzgruppe trainierte eine Salsa-Performance mit Hebefiguren und Drehungen, lernte die Trendsportart Zumba kennen und choreografierte ein Lied im Dancehall-Stil. Beim Parcours ging es darum, Hindernisse aus eigener Kraft möglichst dynamisch zu überwinden. Diese Akrobatik vollführte eine Gruppe von Schülerinnen und Schüler teilweise in der Schule, teilweise auf Spielplätzen in der Umgebung. Dabei drehten sie Kurzfilme, die in Eigenregie geschnitten und vertont wurden. Sportlich ging es ebenfalls in der Selbstverteidigungsgruppe zu. Hier wurden mit tatkräftiger Unterstützung eines ehemaligen KvFG-Schülers Judo-Grundtechniken vermittelt. Kreativ-gestaltend waren die Schülerinnen und Schüler auch in den anderen Modulen aktiv. Die Instrumentebau-

Gruppe versuchte, mit einfachen Naturmaterialien Musikinstrumente wie Panflöten, Trommeln und Xylophone zu bauen. Die Häkeltruppe ließ die Nadeln glühen und fertigte in der kurzen Zeit eine Vielzahl an bunten Mützen und Schals an, die passend zur kalten Jahreszeit auch schon ihren Einsatz fanden. Eine Gruppe von Näherinnen designten im Nehrener Nähatelier ihre eigenen Kleidungsstücke; vom T-Shirt über die selbstgenähte Schlafanzugshose bis hin zum Abendkleid fanden die Ideen der Schülerinnen verschiedensten Ausdruck.

Auch wenn es mit Sicherheit einige Dinge gibt, die im Projekt noch angepasst und verändert werden können, und es ohne die tatkräftige Mithilfe außerschulischer Helfer teilweise schwierig geworden wäre, so lässt sich abschließend sagen, dass die Grundidee dieses Projekts erfolgreich umgesetzt wurde, indem viele Schülerinnen und Schüler sich künstlerisch und sportlich ausdrücken konnten. Ein Projekt, das im nächsten Jahr wieder aufgegriffen und verfeinert werden wird.

Für das Projektteam: Sarah Kaiser

Auch alle anderen Klassenstufen widmeten sich in den drei Tagen vor den Herbstferien intensiv ihren Projektthemen und beschäftigten sich z.B. mit der Nahraumerkundung samt Bauernhofbesuch (Klassenstufe 5), der Suchtprävention (Klassenstufe 7) oder in Klassenstufe 10 mit der Berufsorientierung an Gymnasien (BOGY).



Karl-von-Frisch-Vortrag am 20.11.2013: Warum wir den Boden unter unseren Füßen verlieren

„Bodenerosion ist für die meisten Menschen kein alltägliches Problem und doch ist es das größte Umweltproblem der Erde!“, so Professor Dr. Thomas Scholten vom Geographischen Institut der Universität Tübingen, der in diesem Jahr am 20. November auf dem Höhnisch den Karl-von-Frisch-Vortrag hielt. Der gut besuchte und für die Zuhörer sehr verständlich gehaltene Vortrag stand ganz in der Tradition unseres Namensgebers Karl von Frisch, wissenschaftliche Inhalte einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sein Thema lautete: „Bodenerosion – die unterschätzte Gefahr: Warum wir den Boden unter unseren Füßen verlieren“. Der ausgewiesene Bodenkundler Prof. Scholten erläuterte dabei zunächst die Rahmenbedingungen der Bodenerosion: Der Bodenabtrag ist deutlich höher als die Bodenneubildung – ein irreversibler Prozess. So steht bei einem Boden, auf dem zum Beispiel Mais angebaut wird, einem Zentimeter Bodenneubildung in 500 Jahren ein Zentimeter Abtrag in nur 20 Jahren gegenüber! Der tolerierbare Bodenabtrag wird somit weit überschritten, was vor allem bei landwirtschaftlicher Nutzung sowie im Hochgebirge der Fall ist. Ein Problem ist zudem die weltweit steigende Bevölkerungszahl, wodurch pro Person weniger Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung stehen, obwohl der Bedarf nach Landwirtschaftsfläche steigt. Da Boden nicht vermehrbar ist, muss also die Effektivität gesteigert werden. Außerdem führt die veränderte menschliche Ernährung mit einem verstärkten Fleischkonsum sowie einer größeren Gesamtkalorienaufnahme zu einem erhöhten Bodenbedarf. Nicht zuletzt der Klimawandel führt zu veränderter Niederschlagsverteilung und einer prognostizierten Zunahme von Extremereignissen, die die Bodenerosion durch Wasser und Wind steigern. Besonders gefährdet sind Regionen mit starkem Gefälle und heftigen Niederschlägen sowie Gebiete mit nicht angepasster landwirtschaftlicher Nutzung. Maßgeblich für die Erosion sind die Größe der Wassertropfen und deren Geschwindigkeit sowie die Bodenfeuchte (eine mittlere Bodenfeuchte bietet die größte Bodenstabilität).

Aufgrund des schleichenden und kontinuierlichen Prozesses, der zudem weltweit zu beobachten ist, erlangt das Thema Bodenerosion globale Relevanz und stellt dadurch als größtes Umweltproblem eine reale Bedrohung für die Menschen dar.

Abschließend stellte Herr Prof. Scholten mehrere der Bodenerosion entgegen wirkende Maßnahmen vor. Ferner ging er auf den Boden als Kohlenstoffspeicher ein: Da der Boden ein Speicher von relevanter Größe ist, kann er Gase, die das Klima verändern, im Boden zurückhalten. Kohlenstoff ist bei verstärkter Bodenerosion aber schnell verfügbar, kann in die Atmosphäre gelangen und dort zu den unerwünschten Wirkungen führen.



Sammlung für die Aktion Sternschnuppe

Auch in diesem Jahr haben unter Initiative und Anleitung von Frau Lehmann wieder einige Schülerinnen und Schüler die Sammlung für die „Aktion Sternschnuppe“ betreut, mit der die Tübinger Tafel unterstützt wird. Vom 25.11. bis 6.12.2013 wurden Sachspenden in der Schule entgegengenommen. Der erste Teil der wieder reichlich gebrachten Spenden wurde dann am 2.12., der Rest am 9.12.2013 zur Tafel gebracht. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für Ihre Unterstützung!



Wandelkonzert am 5.12.2013

Das Wandelkonzert am 5.12.2013 war ein ganz besonderer Erfolg: Nicht nur eine volle Aula, sondern vor allem auch die musikalische Qualität der verschiedenen Ensembles, Einzel- und Klassenbeiträge beeindruckte! Eingerahmt durch einen zentralen Auftakt mit Vorspielen der Bläserklassen gab es zwei Wandelphasen, in der sich die Zuhörer ihr eigenes Hörprogramm zusammenstellten.

Die von Stefan Hilß geleitete Bläserklasse 5, die erst seit knapp drei Monaten Instrumental- und Ensembleunterricht genießt, zeigte, dass es trotz der kurzen Zeit gut gelungen ist, bereits mehrstimmige Stücke einzuüben. Die Bläserklasse 6 unter der Leitung von Bettina Braun faszinierte durch ihre Überklassengröße mit 38 Schülerinnen und Schülern, die dennoch musikalisch bestens harmonierten. Beate Heutjer überzeugte letztlich mit ihrer Bläserklasse aus Klassenstufe 7 durch sauber gespielte Harmonien und anspruchsvolle mehrstimmige Stücke, wie z.B. den „Titanic“-Soundtrack.

In den Wandelphasen präsentierten mehrere Klassen und Schülerteams ihre eingeübten musikalischen Vorträge, die von Gesangseinlagen (z.B. aus den Klassen 5ab, 7a, 10a) über schwierige Flötentonleitern (Klasse 6d) bis zu Body-Percussion durch die 9c reichten. Sogar durch witzige theatralische Elemente angereicherte Vertonungen (Klasse 5 von Eva-Maria Weiß) kamen zur Vorstellung. Ein schöner Artikel zum Wandelkonzert ist im GEA erschienen: http://www.gea.de/region+reutlingen/tuebingen/gefuehle+fuers+leben.3469280.htm

Am Vormittag desselben Tages wurden übrigens durch den Fernsehsender RTF.1 für deren Adventskalender in der Aula des Neubaus Weihnachtslieder aufgenommen, die von der Bläserklasse 7 gespielt wurden. Diese laufen seither auf verschiedene Tage verteilt im Abendprogramm des Senders. Abends beim Wandelkonzert gab es weitere Filmaufnahmen.



Verabschiedung von Evelin Eißler-Krause

Unsere Schulsozialarbeiterin Evelin Eißler-Krause wird das Schulzentrum auf dem Höhnisch zum Jahresende verlassen, weil sie im Januar 2014 eine neue (Vollzeit-)Stelle beim Landkreis Reutlingen als Fachberaterin für die Schulsozialarbeit antritt. Da sie noch ein paar Tage Resturlaub hat, wurde sie bereits am 10.12.2013 in der ersten großen Pause durch den Personalrat und die Schulleitung im Lehrerzimmer des Karl-von-Frisch-Gymnasiums verabschiedet.
Die Schulleitungen beider Schulen, die Kollegien und sicher auch viele Eltern und Schüler bedauern den Weggang von Frau Eißler-Krause, zumal sie überall akzeptiert und sehr beliebt war und die Schulsozialarbeit am Schulzentrum über lange Jahre allein aufgebaut und mit viel persönlichem Einsatz mehr als ausgefüllt hat – und dies, obwohl sie nur eine 50%-Stelle hatte. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute und viel Erfolg an ihrem neuen Arbeitsplatz!

Anke Lohrberg-Pukrop hat mit unserer scheidenden Schulsozialarbeiterin Evelin Eißler-Krause vor ihrem Urlaubsantritt noch ein Interview geführt:
Bevor du uns verlässt, möchten wir die Gelegenheit nutzen und mit dir noch ein Gespräch über deine Tätigkeit im Schulzentrum hier bei uns auf dem Höhnisch führen. Gleich als erstes hätten wir gerne gewusst, wie du zu deinem Beruf gekommen bist und was dir an ihm besonders gefällt.



Eißler-Krause: Ich wollte schon immer gern an die Schule, aber eigentlich niemals als Lehrerin. Nach meinem Hauptpraktikum an der Schule wusste ich, dass Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen im schulischen Kontext der Bereich ist, wo ich hingehöre. Was mir an meinem Beruf besonders gefällt, ist zum einen, dass ich mit so unterschiedlichen Menschen zu tun habe, neben den Schülern und Lehrern sind da ja auch die Außenkontakte, wie Polizei, Jugendamt, Therapeuten und andere, und zum anderen die Vielseitigkeit. Kein Tag ist wie der andere, jeder ist eine neue Herausforderung. Man weiß nie, was einen so erwartet. Ich habe zwar meine Termine, aber wenn spontan ein Kind kommt und weint, dann muss ich da erst einmal darauf reagieren.
Was genau sind denn deine Aufgaben?

Eißler-Krause: Im Wesentlichen habe ich drei Arbeitsbereiche. Da ist einmal die niederschwellige Beratung, d.h. jeder kann immer gleich mit seinen Anliegen kommen. Dann kommen aber auch Lehrer oder die Schulleitung auf mich zu und bitten mich, einmal Kontakt mit einem Kind aufzunehmen, das Schwierigkeiten macht oder offensichtlich Schwierigkeiten hat. Daraus kann dann eine Einzelfallberatung werden. Aber auch Eltern suchen die Beratung, wenn ihr Kind sich nicht wohl fühlt. In letzter Zeit hatten wir z.B. ganz gehäuft bei den Fünftklässlern Schulangst. Das waren bestimmt so fünf bis sieben Kinder, die damit kamen und die mit dem Wechsel von der behüteten Grundschule nicht klar kamen. Neben der Beratung ist der zweite Bereich die Einzelfallhilfe, die meistens aus den schwierigen Fällen entsteht. Da spreche ich dann zuerst mit dem Kind, dann bestelle ich die Eltern ein und gemeinsam wird besprochen, was jetzt schwierig ist, wo das Defizit ist, wo Unterstützung nötig ist, sei es für das Kind oder für die Eltern. Es kann sein, dass ich dann zu einem Therapeuten vermittle, der z.B. dem Kind bei seiner Ich-Stärkung hilft. Der dritte Bereich ist die Präventionsarbeit. Am Gymnasium ist festgelegt, dass die Schulsozialarbeit ein Projekt bei den Fünftklässlern macht, wo die Schüler gleich unsere Arbeit in einem positiven Zusammenhang kennenlernen, denn das Projekt, das die Sozialkompetenzen stärkt, macht einfach auch Spaß. Die Schüler lernen uns kennen und wir lernen die Klasse kennen. Wenn dann mal Probleme auftauchen, bin ich nicht die unbekannte Sozialarbeiterin, zu der jemand muss, sondern ich bin jemand, den die Schüler einfach schon kennen. In der Realität bin ich allerdings, von den 5ern mal abgesehen, meistens in Klassen gegangen, wo schon ein Problem aufgetaucht war, so dass ich dann ganz konkret, manchmal anonym, manchmal aber auch direkt, versucht habe, dieses Problem mit der Klasse zu bearbeiten. Außerdem war ich zusammen mit der Anti-Mobbing-Gruppe am Gymnasium, die aus fortgebildeten Lehrerkollegen besteht, bei Mobbingfällen im Einsatz.

Du hast im Gymnasium inzwischen einen festen Platz, wie ich aus deinen Worten heraushöre. Ist die Schulsozialarbeit mittlerweile insgesamt einfach am Gymnasium angekommen oder ist sie eher nur bei einem schwierigen Schulstandort nötig?

Eißler-Krause: Als ich am 1. April 2009 hier angefangen habe, war einfach klar, dass die beiden Schulen hier auf dem Höhnisch Bedarf haben. Aber nicht aus dem Grund, und das ist mir wichtig, dass der Höhnisch so schlimm gewesen wäre, dass man jetzt Schulsozialarbeit benötigt, sondern weil heute Schulsozialarbeit einfach Qualitätssicherung bedeutet. Die Gesellschaft verändert sich, die Kinder verändern sich und da ist die Schulsozialarbeit einfach ein Instrument, um darauf zu reagieren. Lange Zeit war Schulsozialarbeit eher negativ besetzt, weil man mit ihr Brennpunktschulen assoziiert hat. Das ist heute überhaupt nicht mehr so. Sie wird auch politisch unterstützt, so dass alle Schulen Schulsozialarbeit bekommen bzw. bekommen können.

Was genau hat sich denn in deinen Augen verändert, so dass Schulsozialarbeit inzwischen Standard ist? Waren die Schulen damals schlechter? Waren die Kinder einfach behüteter? Wie stellen sich die Veränderungen für dich dar?

Eißler-Krause: Es ist der Trend, zu erkennen, dass Kindheit und Jugend sich verändern. Dies beobachten wir auch besonders im Zusammenhang mit den neuen Medien. Alles ist sehr schnelllebig, die Kinder sind meiner Meinung nach überfordert mit diesen Medien, weil sie unter enormen Gruppendruck stehen, bei all dem mitmachen zu müssen. Dagegen kommt das Personalisierte, kommen die persönlichen Kontakte viel zu kurz. Das Miteinander-Reden funktioniert kaum. Das muss man richtig trainieren. Über ‚What's App' und die ganzen Chats wird zwar kommuniziert, aber das persönliche Gespräch wird nicht genug gepflegt. So wird bei Konflikten in der Klasse oft deutlich, dass es den Kindern und Jugendlichen heutzutage sehr schwer fällt, Dinge persönlich und unter vier Augen zu klären. Ich beobachte dann, wie ihnen regelrecht die Strategien für eine gute Kommunikation fehlen, wenn es mal nicht über Chat oder SMS geht. Als zweiten Punkt möchte ich bemerken, dass andere Schwerpunkte gelegt werden als früher. Was Kinder früher an Basics, an Werten und Maßstäben von Zuhause mitbekommen haben, hat sich verändert. Das erlebe ich für die Schule, gerade auch für die Lehrer, als enorme Herausforderung.

Macht die Schule in deinen Augen angesichts dieser veränderten Lebensbedingungen der Kinder, die ja auch teilweise zudem von großen psychischen und familiären Belastungen geprägt sind, zu viel Druck?

Eißler-Krause: Schule gibt gewisse Regularien vor, an denen lässt sich nicht groß rütteln. Man müsste das gesamte Schulsystem verändern, wenn man auf die veränderte Lebenswelt der Kinder regieren wollte. Aber da wir die Schullandschaft nicht groß verändern können, müssen wir den Kindern ein gewisses Handwerkzeug mitgeben, damit sie Strategien entwickeln können, um mit diesem Druck einfach umzugehen. Was mir sehr auffällt, ist die Diskrepanz in der Wahrnehmung. Lehrer nehmen Schüler im festen Unterrichtssetting oft ganz anders wahr als ich, wenn ich dann die Gelegenheit habe, hinter die Kulissen zu blicken. Ich sehe nicht in erster Linie, wie das Kind hinter den erwarteten Leistungen zurückbleibt, sondern ich sehe, was die Kinder so mit sich herumtragen. Dinge, wo man früher gesagt hätte: „Das gibt es nur an der Hauptschule". Das ist aber durchweg in der Werkrealschule, in der Realschule und im Gymnasium heute der Fall. Bei vielen Kindern wundere ich mich, dass sie im Schulalltag überhaupt noch so gut funktionieren.

Wenn man dir zuhört, dann wird einem der Stellenwert der Schulsozialarbeit richtig klar. Lehrer sind nicht ausgebildet, um das zu leisten. Wie hast du das Miteinander der verschiedenen Seiten im Schulbetrieb hier auf dem Höhnisch erlebt?

Eißler-Krause: Es gibt zu Recht die beiden unterschiedlichen Professionen und wenn die Zusammenarbeit so vorbildlich im Team klappt wie hier, dann lässt sich gemeinsam die Situation eines Kindes beleuchten und das Kind kann möglichst gut unterstützt werden. Wir haben zwar Grenzen in dem, was wir erreichen können, da unser Angebot natürlich nicht immer angenommen wird, aber ich freue mich auch über kleine Fortschritte. Aber es gibt auch ganz viele Beispiele, wo es einem Kind wieder besser geht, wenn man ein paar Wochen mit ihm gearbeitet hat. Vielleicht konnte man etwas von dem Druck nehmen oder das Kind in die Klasse integrieren. Das freut einen dann ganz besonders.

Liebe Evelin Eißler-Krause, wir danken für das Interview!

Die Stelle von Evelin Eißler-Krause wird übrigens durch eine Frau wiederbesetzt, voraussichtlich zum 15. Januar 2014. Die Vorstellungsgespräche sind bereits angelaufen.

Telegramm – Neues in Kürze

Neue Terrarien gebaut und Orchideen gesucht

Nach über 50 Arbeitsstunden Planung und Bau stehen die neuen Terrarien aus Glas und Aluminium: Neben Insekten wie den australischen Gespenstschrecken, Gottesanbeterinnen, Stabheuschrecken und Grillen bevölkern jetzt auch Leopardgeckos und

Wüstenrennmäuse das Schulhaus. Die bisherige Insekten-AG wurde damit in diesem Schuljahr zur Flora-und-Fauna-AG. Ein gutes Dutzend Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 umsorgen sowohl die Dschungelbeete als auch ihre tierischen Mitbewohner. Betreut werden sie dabei von Frau Böhringer und Herrn Weitbrecht.

Demnächst stehen die Gewöhnung der Geckos an die Handfütterung und Experimente zur Futteroptimierung der Grillen und Gottesanbeterinnen an.

Außerdem bittet die Flora-und-Fauna-AG um Orchideenspenden. Wenn Sie also blühende oder ausgeblühte Orchideen oder Tillandsien besitzen, die sie nicht mehr benötigen, könnten diese als Aufsitzerpflanzen (Epiphyten) in den Dschungelbeeten weiterwachsen.

Ein ganz herzlicher Dank geht an Familie Laichinger für ihre großzügigen Tier- und Sachspenden und an Andreas Kirschner vom KUS-Verlag für die Leopardgecko-Zuchtgruppe.



Von der Sitzung der Schulkonferenz vom 6.11.2013

In ihrer Sitzung am 6.11.2013 beratschlagte und beschloss die Schulkonferenz unter anderem die Änderung der Schulordnung. Diese war notwendig geworden, weil die seit diesem Schuljahr im Schulgebäude verbotene Nutzung von elektronischen Medien zu nicht-unterrichtlichen Zwecken in die Schulordnung implementiert werden sollte. Die Änderung wurde zum Anlass genommen, die Schulordnung sowohl inhaltlich als auch redaktionell auf den neuesten Stand zu bringen. So wurde der Geltungsbereich exakter definiert und die Vorbemerkung ist um einen Verweis auf die Umsion erweitert worden. Nicht mehr aktuelle Bestandteile wurden gestrichen. Die aktuelle Fassung der Schulordnung ist auf der KvFG-Homepage unter „Organisation“ zu finden.

Kurzinformationen vom ‚Treffpunkt Mensa'

Die Zusammenarbeit im neuen Vorstand klappt sehr gut. Unser Schulträger, der Gemeindeverwaltungsverband DuGoNe, hat eine neue Geschäftsführerin, Frau Pfannenschwarz. Sie hat sich am 5.11.2013 bei der Mensa offiziell vorgestellt. Der WKD war da und hat nur gewisse Mängel und Schäden an Einrichtung und Bauwerk zu beanstanden gehabt. Die Kochgruppe indes wurde gelobt für perfekte Hygiene! Außerdem sei noch erwähnt, dass der Verein Treffpunkt Mensa unlängst beim Gomaringer Bürgerinfotag, an dem sich verschiedene lokale Vereine einen ganzen Tag lang präsentieren konnten, teilgenommen hat. Der sehr ansprechend gestaltete Stand in der Gomaringer Sporthalle war von Christa Renz und Sabine Gartung-Rau geschmückt worden. Marianne Keck hatte Bilder zum Aufhängen ausgesucht und Alexandra Haas gestaltete einen wunder-schönen Gutschein für das Vereinsquiz. Vom Gomaringer Rathaus kam in den letzten Tagen noch herzlicher Dank und auf der Gomaringer „Heimseite“ unter www.gomaringen.de findet sich eine Bildergalerie von dem schönen Tag.

Jürgen Hirning, erster Vorsitzender



Sparda-SurfSafe-Veranstaltungen am 3.12.2013

Die fünften und sechsten Klassen nahmen am 3.12.2013 an einer kostenlosen Veranstaltung der Sparda-Bank teil, bei der es um die Sicherheit im Internet, die sichere Handybenutzung und vieles mehr ging. Inhaltlich gegenüber der Veranstaltung vor zwei Jahren in der Gomaringer Sport- und Kulturhalle nur etwas erweitert, fand der Vortrag mit einigen Demonstrationsanteilen diesmal in der Tübinger Hermann-Hepper-Halle statt, weswegen Herr Hepp einen Shuttle-Bus organisiert hatte, um die KvFG-Schülergruppen in mehreren Etappen nach Tübingen und zurück zu befördern.

Vorlesewettbewerb der Klassen 6 am 4.12.2013

Am Ende war es Lucas Rummel (Foto in der Mitte), der sich den Sieg beim diesjährigen Vorlesewettbewerb „erkämpft“ hatte und als Schulsieger in die nächste Runde einzieht. Gelesen hatte er zuvor aus dem von ihm selbst ausgewählten Buch „Samurai – Der Weg des Kämpfers“ von Chris Bradford.

Die Jury musste sich zur Ermittlung des Schulsiegers an dem Mittwochvormittag im Musiksaal 2 gleich zwischen drei Sechstklässlern entscheiden, die den jeweiligen Klassenentscheid gewonnen hatten. Aus Klasse 6a von Frau Rapp trat Carmen Bader an, die aus dem bekannten Werk „Tintenherz“ von Cornelia Funke las, die 6b von Frau Locherer war mit dem späteren Schulsieger vertreten und die 6d von Frau Schellinger votierte im Vorfeld für Luca Merazzi, der einen Ausschnitt aus „Die Kaminski Kids – Raub in der Nacht” von Carlo Meier vortrug. Die Jury bildeten Pauline Laichinger (8c), Mathis Geywitz (9a), Simon Schwarz (9d), Lisa-Sophie Weiblen (Jg. 1). Als Auswahlkriterium für den Schulsieger galt für sie, dass Lucas Rummel sehr flüssig und besonders ruhig gelesen und durch äußerst gute Betonungen den Figuren Charakter verliehen hat. Wir gratulieren ihm zu seiner Leistung und wünschen ihm viel Erfolg beim Kreisentscheid!



Kletter-AG

Seit Beginn dieses Schuljahres gibt es für die Klassen 8-10 die Kletter-AG, die sich einmal wöchentlich zum Vertikalsport trifft. Dabei geht es um das Erlernen von Kletter- und Sicherungstechniken. Nachdem wir im Sommer an der Wand der Paul-Horn-Arena in Tübingen geklettert sind, erforderte die Wetterlage nun einen Umzug in die DAV-Halle nach Reutlingen. Die Schülerinnen und Schüler sind mit viel Spaß beim Klettern dabei und können sich alle mittlerweile selbstständig sichern. Sie machen große Fortschritte und sind teilweise sogar schon an den ersten Vorstiegsrouten dran. Weiter so!

Sarah Kaiser



Schulsanitäter

Nachdem durch den doppelten Abiturjahrgang vor eineinhalb Jahren sehr viele „Altsanis“ von der Schule abgegangen waren, war die Sani-AG auf einen recht übersichtlichen Rest geschrumpft. Doch

Dank der tollen Motivation unserer Schülerinnen und Schüler haben wir wieder viele neue Sanitäterinnen und Sanitäter in der Ausbildung. Wir freuen uns sehr, dass es wieder so viele fleißige Helfer gibt, die nicht nur die Bereitschaften während der Schulzeit, sondern auch die „ärztliche Aufsicht" bei Schulveranstaltungen wie „Rockt den Acker", dem Schulfest oder der Sportwoche übernehmen. Unser Schulsanitätsdienst ist sehr wichtig und wir sprechen auf diesem Weg allen Sanis ein herzliches ‚Danke' für die treue und engagierte Teilnahme an der AG aus!

Momentane Teilnehmer der Sani-AG: Lisa Maria Schäfer (5c), Florian Semmler, (5d), Lukas Wacker (5d), Anna Schenk (6b), Miriam Fraidel (7a), Bich Trang Vu Thi (7a), Flora Erbse (7c), Celine Gorr (7c), Laura Kraus (7c), Selina Weihing (8d), Hannes Klett (9b), Sophia Schenk (9b), Sabrina Schmid (9b), Hanna Schäfer (9d), Christian Schäfer (Jg. 2).

Nicole Böhringer und Sarah Kaiser

Schlusswort

„Gibt es einen Weihnachtsmann?" – eine nicht unerhebliche Frage zu guter Letzt

Wir lächeln vielleicht über die Frage der 8-jährigen Virginia. 1897 hatte Sie einen Brief an die New Yorker Zeitung „Sun" verfasst, in dem Sie um Antwort bat, nachdem ihre Freunde Zweifel an der Existenz des Weihnachtsmannes geäußert hatten und ihr Vater der Meinung war, was in der Sun stünde, sei wahr. Ob heute ein Redakteur mit so viel Herz und Weisheit antworten könnte, weiß ich nicht. Francis Church veröffentlichte eine Antwort, die daraufhin bis zum Einstellen der Sun 50 Jahre lang jedes Jahr erneut zu Weihnachten abgedruckt wurde, weil viele Menschen wohl spürten, wie zutiefst weihnachtlich seine Worte waren. Ich möchte dazu einladen, seine Antwort, die wir hier in Auszügen zitieren, so zu lesen, als würde sie die für manche nicht unerhebliche Frage beantworten, ob es diesen Gott in der Krippe wirklich gibt, den wir an Weihnachten ja nicht nur aus Sentimentalität feiern.

Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. … Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menschengeist ist klein, Virginia, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Und du weißt ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so dunkel, als gäbe es keine Virginia. Es gäbe keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich macht. Ein Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das ewige Licht der Kindheit, das die Welt erfüllt, müsste verlöschen. …

Du könntest Deinen Papa bitten, er solle an Heiligabend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht – was würde das beweisen? Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meist Kindern und Erwachsenen unsichtbar. … Was du auch siehst, du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farben suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, den nicht einmal die größte Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. …

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehnmal zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen.

Frohe Weihnacht, Virginia!

Dein Francis Church

Wir schließen uns an und wünschen allen Schülern, Lehrern und Eltern und allen, die diesen Newsletter lesen, frohe Weihnachten!

Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop

Termine und Veranstaltungshinweise DEZEMBER 2013 bis MÄRZ 2014

Termin	Veranstaltung
Mo **16.12.** bis Do **19.12.2013**	**Sportwoche mit Turnieren am Nachmittag** 16.12.2013, 13.00-14.45 Uhr: Fußballturnier Kl. 7-9, 14.45-16.30 Uhr: Fußballturnier Kl. 10-Jg.2; 17.12.2013, 14.00-16.00 Uhr: Handballturnier Kl. 7-Jg.2; 18.12.2013, 14.00-15.30 Uhr: Badminton (Einzelturnier); 19.12.2013, 12.00-15.30 Uhr: Fußballturnier Kl. 5+6 (für Realschule und KvFG)

Fr	**20.12.2013**	1. Std. in der Aula		**Weihnachtsgottesdienst** zum Thema „Engel auf unserem Weg“
Fr	**20.12.2013**	nach der 4. Stunde		**Unterrichtsende vor den Weihnachtsferien nach der 4. Stunde** aufgrund einer Dienstbesprechung der Lehrkräfte
Di	**7.1.** bis	Fr	**10.1.2014**	**Ausfahrt 1 der Ski-AG** nach Riezlern ins Kleinwalsertal
Fr	**10.1.** bis	Mo	**13.1.2014**	**Ausfahrt 2 der Ski-AG** nach Riezlern ins Kleinwalsertal
Mi	**15.1.2014**	14.00 Uhr auf dem Schulhof		**Offizielle Einweihung der Bewegungsinsel**
Fr	**17.1.** bis	Mo	**20.1.2014**	**Ausfahrt 3 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Fr	**17.1.2014**	19.00 Uhr in der Mensa		**Mensa-Dankeschönessen** für alle Mensa-Köchinnen und Mensa-Köche
Mi	**22.1.2014**	1. Std. im Musiksaal 2		**Taizé-Andacht für die Klassen 9-Jg. 2**
Fr	**31.1.2014**	im Laufe des Vormittags		**Ausgabe der Halbjahresinformationen für die Klassen 5 bis 10 bzw. der Zeugnisse für Jg. 1 und 2**
Mo	**3.2.2014**			**Beginn des zweiten Schulhalbjahrs** (ab heute gilt der neue Stundenplan für das 2. Halbjahr!)
Fr	**7.2.2014**	vormittags		**Coaching4future – Vorstellung von MINT-Berufen** für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen
Mo	**10.2.2014**	nachmittags		**„Jugend debattiert“ am Quenstedt-Gymnasium in Mössingen** unter Beteiligung von KvFG-Schülern
Mi	**12.2.2014**	8.00 bis 13.00 Uhr		**Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst**
Di	**18.2.2014**	20.00 Uhr		**Elternbeiratssitzung**
Do	**20.2.** und	Fr	**21.2.2014**	**Elternsprechtage** (jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr)
Di	**25.2.2014**	14.00 Uhr		**Kooperationsnachmittag mit den Grundschulen**
So	**9.3.** bis	Sa	**15.3.2014**	**1. Wales-Fahrt** mit Schülern aus den 7. Klassen

IMPRESSUM – Redaktion: Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ;